



02/2024 März-Mai

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg



Heilig

Die Gemeinschaft der Heiligen

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind wir bereits in der zweiten Woche der Passionszeit angekommen. In der Passionszeit, einem zentralen Moment des Kirchenjahres, denken wir an das Leiden und Sterben Jesu. Wir werden damit hineingenommen in etwas Größeres. Wir müssen uns nicht mehr selbst befreien und erlösen. Gott nimmt uns an. Er nimmt uns zur Seite, und er nimmt uns hinein in seinen Heilsplan. Wo Gott sich mit der Welt versöhnt, darf der Mensch sich frei fühlen. Gemeinschaft mit Gott also?



Ja, in ihr spiegelt sich das Konzept der „communio sanctorum“ – der Gemeinschaft der Heiligen – auf besondere Weise wider. Die Passionszeit ist damit nicht nur geprägt von der inneren Reflexion über Leiden und Opfer Christi, sondern auch von gemeinschaftlichen Traditionen und Riten, wie sie beispielsweise in der Semana Santa in Sevilla zu beobachten sind. Diese Traditionen und Riten bieten einen guten Anlass, um die Bedeutung des Heiligen in der Kirche und innerhalb der Gemeinschaft zu betrachten.

Die Semana Santa, die Heilige Woche in Sevilla, ist ein eindrucksvolles Schauspiel. Das Heilige lebt in der kirchlichen Tradition. Es wird greifbar gemacht, erlebt und ausgedrückt.

Die Prozessionen und Zeremonien, die in dieser Woche stattfinden, sind nicht nur rituelle Darstellungen biblischer Szenen, sondern auch eine Manifestation der kollektiven religiösen Erfahrung und des Ausdrucks des Glaubens. Diese öffentlichen Bekundungen des Glaubens verdeutlichen, dass Heiligkeit in der christlichen Tradition sowohl eine individuelle als auch eine kollektive Dimension hat.

Wenn wir es evangelisch deuten, dann sehen wir: In der „communio sanctorum“ reflektiert die Semana Santa die Verbindung zwischen dem Heiligen und der Gemeinschaft. Hier wird die Kirche als lebendige Gemeinschaft sichtbar, in der individuelle und kollektive religiöse Praktiken zusammenfließen. Die Heilige Woche illustriert, wie religiöse Traditionen und gemeinschaftliche Rituale das Gefühl der Zugehörigkeit und der gemeinsamen Identität innerhalb der Kirche stärken.

Darüber hinaus wirft die Passionszeit und insbesondere die Semana Santa Fragen auf, was es bedeutet, heilig zu sein. In den Prozessionen und Gottesdiensten wird deutlich, dass das Heilige nicht nur in der spirituellen Dimension des Glaubens zu finden ist, sondern auch in der aktiven Teilnahme und im Zusammenhalt der Gemeinschaft. Die Kirche zeigt sich hier als ein Ort, an dem Heiligkeit sowohl in individueller Hingabe als auch in gemeinschaftlicher Teilnahme gelebt wird.

Zusammenfassend bietet die Passionszeit und insbesondere die Semana Santa in Sevilla einen tiefen Einblick in das Verständnis der „communio sanctorum“ und des Heiligen in der Kirche.

Und hier in Starnberg? Die Passionszeit erinnert uns daran, dass die Kirche eine Gemeinschaft ist, die sowohl durch individuelle Frömmigkeit als auch durch gemeinschaftliche Traditionen und Riten geprägt wird. Lassen Sie sich also einladen in die musikalischen Passionsandachten. Oder in das reiche Angebot der Karwoche in unserer Gemeinde.

Wir spüren vielleicht dabei: die wichtige Rolle, die sowohl das individuelle als auch das kollektive religiöse Erleben für das Verständnis und die Ausübung des Heiligen in der Kirche und in unserem persönlichen Glauben spielen.

Ich freue mich so auf die Begegnungen mit Ihnen in unserer „Gemeinschaft der Heiligen“.



Simon Döbrich
Pfarrer

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg
Redaktion dieser Ausgabe:
Johannes de Fallois (verantwortlich), Simon Döbrich,
Manuela Pecoraro, Dr. Gunhild Kilian-Kornell, Dr. Ernst Quester,
Verena von Guionneau, Ingrid Keil, Dorothea Föppl, Christine Johné
Gestaltung: Sonja Thomaier
Druck: Offprint Druckerei, München
Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet) lizenzfrei oder privat
(Manu Pecoraro, Johannes de Fallois, Sonja Thomaier)



- Titelbild:**
- ©original_R_by_motograf_pixelio.de
 - ©original_R_K_by_Klicker_pixelio.de
 - ©original_R_K_B_by_Rainer Sturm_pixelio.de
 - ©original_R_K_B_by_S.v.Gehren_pixelio.de
 - ©original_R_by_Ute Mulder_pixelio.de
 - ©original_R_by_Stefanie Bernecker - Pfnzta pixelio.de
 - ©original_R_by_Peter Freitag_pixelio.de
 - ©original_R_by_Erwin Lorenzen_pixelio.de
 - ©original_R_by_H. Souza_pixelio.de

Inhalt:

Nachgedacht	Seite 2	KG im Fokus	Seite 20
Thema: Heilig	Seite 4	Kinder & Jugend	Seite 22
Aktuelles	Seite 15	Termine	Seite 25
Neues aus dem Kindergarten.....	Seite 16	In eigener Sache.....	Seite 26
Kirchenmusik.....	Seite 17	Wussten Sie schon...?!	Seite 27
Neues aus dem KV	Seite 18	Die wichtigen Adressen.....	Seite 28

„Heilig ist Gott und das, was zu ihm gehört“

„Heilig“ etymologisch, biblisch–theologisch



In allen Religionen der Welt gibt es Dinge, die heilig sind. Das können Berge sein, ein See, andere bestimmte Orte, aber auch Steine, Zeiten und auch religiös hervorragende Menschen wie Propheten, Priester, Apostel oder auch Könige. Uns Christen ist die Bibel heilig. Deshalb nennen wir sie Heilige Schrift. Heilig bedeutet, dass etwas ganz anders ist als alles, was Menschen in der Welt kennen. Zunächst ist nur Gott selbst heilig. Seine Heiligkeit charakterisiert seine Göttlichkeit und ist sein besonderes Wesensmerkmal. Erst danach ist das heilig, was besonders nah an Gott ist.

In Jesus Christus ist Gott auf die Erde gekommen. So hat er die Distanz zwischen sich und den Menschen überwunden und ihnen Anteil an seiner Heiligkeit gegeben. Alle, die an ihn glauben, werden so zu den „Heiligen“, von denen unser Glaubensbekenntnis spricht.

Das Wort „heilig“ selbst stammt vom germanischen „helgen“ ab und bedeutet „zueignen“. Bezeichnet wird damit ein abgegrenzter Bereich. Im Alten Testament waren vor allem die inneren Bereiche im Tempel abgegrenzt, zu dem nur Gläubige oder gar nur Priester Zutritt hatten. Heilig, „sanctus“ aber waren auch zum Beispiel Opfergaben, der Sabbat und auch das Heilige Land, das dem Volk Israel von Gott geschenkt wurde. Im Lateinischen markiert „fanum“ diesen Heiligen Bezirk, das „Pro-fane“ ist bis heute das, was davor ist, also alles Weltliche.

Im Neuen Testament öffnet Jesus Christus diesen heiligen Bereich für alle, die an ihn glauben. Er verspricht den Menschen den Heiligen Geist, der sie immer mit Gott verbindet und heilig machen wird. Christen haben die Hoffnung, dass irgendwann einmal die ganze Welt heilig sein, also zu Gott gehören wird.

Die evangelische Kirche kennt im Unterschied zur katholischen keine „Heiligen“ im engeren Sinne, d.h. keine Christen, die auf Grund ihrer Tugendhaftigkeit, ihres Martyriums oder von Wundern durch feierlichen Spruch des kirchlichen Lehramtes als Heilige erklärt werden (Heiligsprechung nach vorausgegangener Seligsprechung). Katholische Gläubige erwarten von den über 4000 Heiligen Wunder und beten sie und ihre Reliquien an.

Die evangelische Kirche lehnt die Heiligenverehrung und deren Reliquien als unbiblisch ab. Nach reformatorischem Verständnis soll sich jeder Mensch im Gebet ohne „Mittelsmänner“ direkt an Gott wenden. Für Martin Luther hatte die sehr starke und vielfältige Heiligenverehrung seine Zeit die Züge einer vorchristlichen Vielgötterei in anderer Form angenommen. An der Heiligenverehrung störte Luther schon um 1517/18, dass die Gläubigen die Heiligen nicht wegen deren guten Werke als Vorbilder im Glauben verehren, sondern sich schlicht um den ihnen zugeschriebenen Schutz bemühten. Vor allem ging es dem Reformator viel zu weit, dass Menschen durch Spenden, Stiftungen und weitere „fromme Werke“ (Wallfahrten etc.) sich am Gnadenschatz der durch die Heiligen erworbenen guten Werke einen Anteil kaufen und sich so von zeitlichen Strafen wie dem Fegefeuer freikaufen konnten.

Gegenwärtig hat der evangelische Marburger Theologieprofessor Hans-Martin Barth sogar einen „evangelischen Heiligenkalender“ angeregt. Evangelischer Glaube werde heute weniger durch Bekenntnisschriften vermittelt, sondern vielmehr durch ein vom Glauben geprägtes beispielgebendes Leben. Wenn Katholiken

gleichsam mit ihren Heiligen durch das Jahr gehen, könnte ein Begleitheft mit Vorbildern als Wegbegleiter auch Evangelischen gut tun. Barth nennt als Beispiele den Begründer der Herrnhuter Brüdergemeinde Nikolaus von Zinzendorf, Martin Luther, aber auch den amerikanischen Baptistenpastor Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer oder den ehemaligen UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld.

Dass auch in der evangelischen Kirche ein Heiligengedenken sinnvoll und nützlich sein kann, bringt auch der Theologe Nathan Söderblom zum Ausdruck: „Heilige sind Menschen, durch die es den anderen leichter wird, an Gott zu glauben.“ Insofern sind wir alle aufgerufen, auch in diesem Sinne zu Heiligen zu werden.



Johannes de Fallois
Pfarrer

Die Kirche, Gemeinschaft der Heiligen – oder heilige Gemeinschaft?

In der heutigen Zeit steht die Kirche vor einer Vielzahl von Herausforderungen, die sowohl ihre innere Struktur als auch ihre Rolle in der Gesellschaft betreffen. Im Zentrum dieser Herausforderungen steht die Frage, wie die Kirche in einer zunehmend säkularisierten und pluralistischen Gesellschaft relevant bleiben und gleichzeitig ihre Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern und der breiteren Gemeinschaft wahrnehmen kann. Besonders in Zeiten, in denen die Kirche durch Missbrauchsskandale und deren Aufarbeitung schwer belastet ist, wird die Dringlichkeit dieser Frage noch verstärkt. Es ist eine Zeit, in der die Kirche nicht nur ihre Glaubwürdigkeit und Integrität unter Beweis stellen, sondern auch ihre Rolle als ethische Instanz neu definieren muss.

Vielleicht kann uns ein Blick in unsere eigenen Traditionen helfen, um zu verstehen, was für die Zukunft wichtig sein wird. Dabei will ich zwei Anker werfen:

Die Confessio Augustana und das Konzept der „communio sanctorum“ bieten einen wertvollen Bezugsrahmen für das Verständnis der Kirche in diesen herausfordernden Zeiten. Dietrich Bonhoeffer betrachtet die Kirche als „congregatio sanctorum“ – eine Gemeinschaft, die durch das Evangelium und die Sakramente geeint wird und sowohl Heilige als auch Sünder umfasst.

Diese Perspektive hilft uns zu erkennen, dass die Kirche eine dynamische Gemeinschaft ist und somit stets der Erneuerung bedarf.

Martin Luther nannte diesen Grundsatz: „Ecclesia semper reformanda“, und er spiegelt seine Überzeugung wider, dass wahre Christlichkeit ein fortlaufender Prozess der Erneuerung und Reform ist, geleitet durch die Heilige Schrift und eine ständige Ausrichtung auf Christus. Dieses Prinzip bleibt bis heute ein wichtiger Bestandteil der protestantischen Tradition und unterstreicht die Notwendigkeit, dass die Kirche sich kontinuierlich selbst hinterfragt und erneuert, um wahrhaftig und relevant in der Welt zu wirken.

Die Integration von theologischen und soziologischen Perspektiven erweitert unser Verständnis der Kirche als einer lebendigen Gemeinschaft, die in der modernen Gesellschaft eine entscheidende Rolle spielt. Besonders im Kontext der Volkskirche nach 1945 in Deutschland wird die Kirche als eine inklusive Institution gesehen, die darauf abzielt, christliche Präsenz und ethische Werte in der gesamten Gesellschaft zu verbreiten.

Das Wächteramt der Kirche, ihre Funktion als ethische Instanz, wird in Zeiten gesellschaftlicher und interner Krisen umso wichtiger. Die Kirche muss aktiv an der Gestaltung ethischer Grundlagen der Gesellschaft teilnehmen und gleichzeitig intern für Transparenz, Gerechtigkeit und Heilung sorgen.

1: Kirchenbegriff in der Confessio Augustana und die communio sanctorum

Die Confessio Augustana stellt die Kirche als „congregatio sanctorum“ dar, was in der Confessio Augustana (CA VII) als eine Gemeinschaft definiert wird, in der das Evangelium rein gepredigt und die Sakramente richtig verwaltet werden. Diese Definition hebt die zentrale Rolle von Glaube und Gnade in der evangelischen Kirche hervor und betont, dass die Kirche sowohl individuelle als auch soziale Aspekte der Heiligkeit umfasst.

2: Integration von Theologischem und Soziologischem

Die Integration der theologischen Konzepte der CA mit den soziologischen Aspekten der empirischen Kirche führt zu einem tiefgehenden Verständnis der Kirche als einer lebendigen und aktiven Gemeinschaft. Als Wegmarke in dieser Bewegung gilt die Arbeit von Dietrich Bonhoeffer, der um eine neue Kirche im Dritten Reich rang. Für Ihn galt daher: Die Kirche ist nicht nur ein statisches Gebilde oder eine Ansammlung von Glaubenslehren, sondern eine lebendige Gemeinschaft, die sich durch die Teilnahme ihrer Mitglieder und die Wirksamkeit des Heiligen Geistes ständig erneuert und entwickelt.

Die „communio sanctorum“ wird somit als ein Ort verstanden, an dem Glaube und Leben, Theologie und Praxis, individuelle Frömmigkeit und gemeinschaftliches Handeln zusammenkommen. Die Kirche als „congregatio sanctorum“ umfasst sowohl die sichtbare Kirche mit ihren Institutionen und Strukturen als auch die unsichtbare Kirche, die durch den Glauben und die Gnade Gottes verbunden ist.

In diesem Kontext spielt die Predigt und Verwaltung der Sakramente, wie in der CA betont, eine zentrale Rolle, da sie die Mittel sind, durch die der Glaube genährt und die Gemeinschaft der Heiligen aufgebaut und erhalten wird. Gleichzeitig erkennt der zweite Artikel an, dass die empirische Kirche, durch den objektiven Geist geformt, immer eine unvollkommene und sündige Gemeinschaft sein wird, die ständig der Erneuerung und Reform bedarf.

Diese Überlegungen verbinden den Kirchenbegriff der Confessio Augustana mit der dynamischen Realität der „communio sanctorum“, die sowohl theologische als auch soziologische Aspekte umfasst. Diese Sichtweise ermöglicht ein umfassendes Verständnis der Kirche als einer Gemeinschaft, die gleichzeitig heilig und sündig, göttlich und menschlich, statisch und dynamisch ist.

3: Volkskirche und communio sanctorum

Die Volkskirche in Deutschland nach 1945 kann als eine institutionelle Manifestation der „communio sanctorum“ verstanden werden. Sie ist gekennzeichnet durch ihre Offenheit für alle Gesellschaftsschichten und das Bestreben, eine umfassende christliche Präsenz in der gesamten Gesellschaft zu gewährleisten. Dieser inklusive Ansatz steht im Einklang mit dem Konzept der „communio sanctorum“, das sowohl Heilige als auch Sünder umfasst und die Kirche als einen Ort der Gnade und der moralischen Orientierung für alle Menschen definiert.

Die Volkskirche fungiert somit als ein sozialer Raum, in dem die Prinzipien der christlichen Lehre und Ethik in den Alltag der Gesellschaft integriert werden können. Sie dient als ein Bindeglied zwischen dem christlichen Glauben und dem sozialen Leben, wodurch sie einen wesentlichen Beitrag zur moralischen und ethischen Entwicklung der Gesellschaft leistet. Dies ist besonders wichtig in einer Zeit des Wiederaufbaus und der moralischen Neuorientierung, wie sie Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte.

4: Wächteramt der Kirche und gesellschaftliche Integration

Das Wächteramt der Kirche bezieht sich auf ihre Rolle als moralische und ethische Instanz in der Gesellschaft. In dieser Funktion ist die Kirche nicht nur für die spirituelle Führung ihrer Mitglieder zuständig, sondern auch für die Bewahrung und Förderung christlicher Werte in der öffentlichen Sphäre. Dieses Amt wird besonders relevant, wenn man die Rolle der Kirche in einer sich schnell verändernden und zunehmend säkularisierten Gesellschaft betrachtet.

Die „communio sanctorum“ bietet einen Rahmen, in dem die Kirche ihr Wächteramt in einer pluralistischen Gesellschaft ausüben kann. Sie anerkennt die menschliche Unvollkommenheit und die Existenz der Sünde, bietet jedoch gleichzeitig einen Raum für Vergebung, Erneuerung und ethische Orientierung. In einer Volkskirche, die sich als Teil der „communio sanctorum“ versteht, wird der Anspruch auf Universalität und Inklusivität gestellt, was bedeutet, dass sie sich an die gesamte Gesellschaft wendet und nicht nur an ihre einzelnen Mitglieder.

Die Integration der Kirche in die Gesellschaft durch die Volkskirche und ihre Rolle als Wächterin christlicher Werte hat das Potenzial, einen positiven Einfluss auf die soziale Moral und das ethische Klima auszuüben. Indem die Kirche sich aktiv in gesellschaftliche Diskussionen einbringt und ihre Stimme zu aktuellen Themen erhebt, kann sie dazu beitragen, die moralischen und ethischen Grundlagen der Gesellschaft zu stärken und zu erneuern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Volkskirche in Deutschland nach 1945 als eine konkrete Ausdrucksform der „communio sanctorum“ betrachtet werden kann, die einen wesentlichen Beitrag zur moralischen und ethischen Gestaltung der Gesellschaft leistet. Durch ihr Wächteramt kann die Kirche eine integrative Rolle in der Gesellschaft spielen, indem sie christliche Werte und Prinzipien in den öffentlichen Diskurs einbringt und als moralische Autorität fungiert.

Heilige und ihre Legenden

Die zügellose Fabulierkunst der „Legenda aurea“ des Jacobus de Voragine

Wer durch unsere oberbayerische Landschaft geht, der wird von Heiligen aller Art begrüßt. Hier löscht der Heilige Sankt Florian mit großem Wasserschwall einen Gutshof. Dort trägt der Heilige Christophorus das welt schwere Jesuskind durchs Bachbett. Der Heilige Georg spießt in großem Variantenreichtum seinen Drachen auf. Und wenn wir vor dem geschlossenen Bahnübergang stehen, grüßt den Kundigen das Kreuz des Heiligen Andreas. Heilige und ihre Legenden waren schon immer ein bunter Teil unserer Volksfrömmigkeit. Gerade im bayerischen Süden bereichern sie Brauchtum und den Glauben vieler Menschen bis heute. Seit dem ersten Märtyrer Stephanus begleiten die Schicksale der um ihres Glaubens an Jesus willen Verfolgten, Gemarterten, Getöteten die christlichen Gemeinden in aller Welt in Bild und Wort. Einen besonderen medialen Höhepunkt stellt dabei die „Legenda aurea“ dar, die es im Mittelalter über lange Zeit auf Platz eins der Bestsellerlisten geschafft hat. Um 1263 hatte ihr Autor, der Dominikanerpater und spätere Erzbischof von Genua, Jacobus de Voragine, damit begonnen, Heiligenlegenden niederzuschreiben. Ihre Anzahl war zu dieser Zeit schon längst unübersehbar und mit lokalen Überlieferungen verbunden. Sein Werk wurde zum am weitesten verbreiteten und äußerst wirkmächtigen Buch des Mittelalters.



Und das nicht von ungefähr: Liefert es doch „sex and crime“, erregend illustriert und kommentiert auf vielen bunten Seiten. Die keusche Lucia etwa. Fest in ihrem Glauben ruhend, hatte sie dem Statthalter Paschasius zugerufen: „Die keusch leben, sind der Tempel des Heiligen Geistes.“ Worauf dieser diabolisch entgegnete: „So will ich dich ins Bordell bringen lassen, damit dir dort Gewalt angetan wird und du den Heiligen Geist verlierst.“ Doch nicht einmal tausend Männer konnten diesen Befehl ausführen. Lucia stand festgewurzelt da und konnte auch dann nicht abtransportiert werden, als man ihr ein Schwert in die Kehle gestoßen hatte, um die Heilige zu Schweigen zu bringen.

Oder Maria Aegyptiaca, die Sünderin, die ihren Körper schon als Zwölfjährige „öffentlich der Lust preisgab“ und sich auch eine Schifffahrt nach Jerusalem mit ihren Liebesdiensten verdiente. In der Heiligen Stadt selbst geschah dann das Wunder. Sie bekehrte sich, versprach, der Welt zu entsagen, und führte während der folgenden 47 Jahre ein hartes Eremitinnen-Leben in der Wüste. Bis sie Abt Zosimas dort aufstößerte, der inzwischen mit Wundergaben Ausgestatteten das Abendmahl reichte und sie am Ende im Wüstensand begrub.



Die „Legenda aurea“ ist eine wahre Fundgrube von zügelloser Fabulierkunst und Sensationshascherei. Sie bietet eine Fülle von Texten, in denen Folterungen und andere Grausamkeiten beschrieben werden. Offensichtlich hatten die Leser dieser Zeiten das Bedürfnis, die Qualen der Märtyrer in der Phantasie nachzuvollziehen. Sie bietet aber auch die Lust an der Mischung von Sex und Sadismus, Wollust und Grauen. Schon damals eine Garantie für erfolgreiche Unterhaltung.

Der Bezug zum christlichen Glaubensinhalt tritt dabei nicht selten in den Hintergrund. Oft überdeckt der Unterhaltungseffekt den Zweck religiöser Belehrung und Erbauung. Zugleich schüren die Texte die Angst vor dem Teufel als Verführer in der Gestalt einer schönen Frau, fordern Unterwerfung unter die Institutionen christlicher Verkündigung, vertiefen das Schuld- und Sündenbewusstsein und damit die Abhängigkeit von Amtsträgern der Kirche.

Und so ist es gut, dass die Reformation auf dem Augsburger Reichstag im Jahre 1530 die Ablehnung der Heiligenverehrung für uns Protestanten festgehalten hat. Aber ein wenig schade ist es vielleicht doch: Täte etwas „sex and crime“ unserer protestantischen Nüchternheit doch manchmal ganz gut. Das Potential, unser Glaubensleben anschaulicher und greifbarer zu machen, haben die Heiligen und ihre Legenden jedenfalls allemal. Und das ist gut so.

Philipp Hildmann

ZIRNGIBL
Bestattungen

„vorsorgen“ Soll ich vorsorgen? Für diese und alle anderen Fragen stehen wir Ihnen kompetent zur Seite.

24 Stunden erreichbar! Tel: 0 81 51 / 36 14 0
www.zirngibl-bestattungen.de | info@zirngibl-bestattungen.de

Das Heilige in der Literatur

Ein Thema, das unendliche Lektüre verlangt. Der Verfasser bittet um Verständnis, dass er sich auf das beschränkt, was ihm ohne großes Nachschlagen per Zufall durch den Kopf ging, was sich aus Zeitunglesen oder beiläufigen Gesprächen mit Freunden ergab. Er geht dabei von einem weiten Literaturbegriff aus, den ihm ein guter Deutschlehrer vor vielen Jahrzehnten einmal ins Heft diktierte: „Literatur ist alles Gedruckte.“

Erste Anstöße gab ein Streiflicht der Süddeutschen vom Anfang des Jahres. Es glossierte den „Ikonen-Rausch“ in der Presse. Da gab es die Fußball-, Basketball-, Handball-, Tennis-, Torhüter-, die Linken- und die Musik-Ikone, später fand sich im politischen Teil sogar der Ausdruck Bürgerrechts-Ikone – allesamt für Menschen mit bestimmten Qualitäten, die verehrt und bewundert werden und auf die deshalb durch die Verbindung mit dem Wort „Ikone“ ein Widerschein vom Licht der großen Heiligenbilder fällt. – In diese Zeit kam es auch zum Treffen mit einem geschichts- und literaturkundigen Freund, der, aufs Thema angesprochen, sogleich ein Gedicht von Christian Morgenstern auf sagte:

Der Hecht

Ein Hecht, vom heiligen Antön
bekehrt, beschloß, samt Frau und Sohn,
am vegetarischen Gedanken
moralisch sich emporzuranken.

Er aß seit jenem nur noch dies:
Seegras, Seerose und Seegrieß.
Doch Grieß, Gras, Rose floß, o Graus,
entsetzlich wieder hinten aus.

Der ganze Teich ward angesteckt.
Fünfhundert Fische sind verreckt.
Doch Sankt Antön, gerufen eilig,
sprach nichts als „Heilig! heilig! Heilig!“

Neben solch satirisch-frivolem Umgang mit dem Heiligen steht es in der Literatur oft für das andächtige Ergriffensein von einer geliebten Person:

„Sie ist mir heilig. Alle Begier schweigt in ihrer Gegenwart. Ich weiß nie, wie mir ist, wenn ich bei ihr bin; es ist, als wenn die Seele sich mir in allen Nerven umkehrte. – Sie hat eine Melodie, die sie auf dem Klaviere spielt mit der Kraft eines Engels,

so simpel und so geistvoll! Es ist ihr Liebling, und mich stellt es von aller Pein, Verwirrung und Grillen (=trüben Gedanken) her, wenn sie nur die erste Note davon ergreift.“

Das schreibt Goethes Werther in seinem Brief vom 16. Juli 1771, – Auch in diesem „säkularisierten“ Kontext wird deutlich, dass „heilig“ mit „heilen“ zusammenhängt. So drehen sich zahlreiche Episoden aus den Evangelien über Jesus um die Heilung von körperlichen und seelischen Gebrechen. Die Kranken, die sich an ihn wenden, hoffen, wieder heil und ganz zu werden. – Werthers innerer Gefühlssturm legt sich in Lottes Gegenwart, und der letzte Satz seines Briefes lautet: „Die Irrung und Finsternis meiner Seele zerstreut sich, und ich atme wieder freier.“

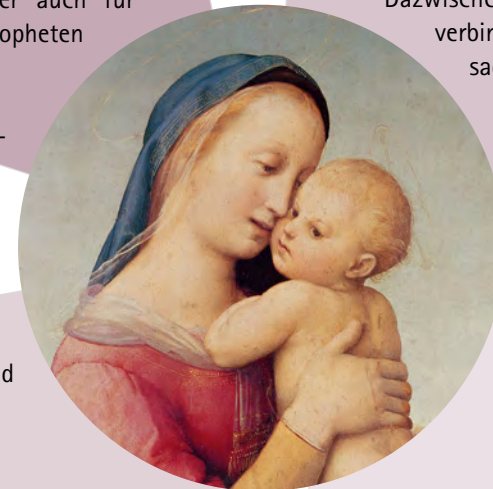


Ernst Quester

Heiligenschein – scheinheilig

Der Heiligenschein, der Nimbus oder die Gloriole ist eine Leucht- oder Lichterscheinung um den Kopf oder den ganzen Körper einer Personendarstellung. Er ist Ausdruck des Lebensstromes – der Lebenskraft, die die Welt erhält und trägt – im Christentum Symbol der Göttlichkeit, der Hoheit, Erleuchtung oder Herrschaft, der Nimbus in der antiken und orientalischen Kunst. Eine kreisrunde Fläche oder ein Strahlenkranz – später auch für Maria, Engel, Apostel, Propheten und Heilige.

Auf Gemälden und Skulpturen alter Meister ist der Heiligenschein als strahlende, goldene Scheibe, als Ring oder Strahlenkranz geheimnisvoll um oder über dem Kopf dargestellt. Die Museen und Kirchen sind voll von Werken dieser Art.



Es ist ein Ausdruck des Heiligen Geistes, der diese Menschen erfasst und durchdrungen hat, ein Symbol der Vollkommenheit – die heile Welt, Sehnsuchtstraum der Menschheit von Anbeginn.

Wie berührt uns der Heiligenschein heute? Bei Raffaels Gemälde „Madonna tempi“ ist es der Ausdruck der innigen Hingabe der Mutter an ihr Kind – eine Verschmelzung, eine direkte Verbindung ohne ein Dazwischen, ein zarter Reif, kaum sichtbar, verbindet sie, ein bedingungsloses Ja-sagen zu dem, was ist.

Oder will ich, dass es so ist?
Oder ist es die Aura, die diese beiden Menschen umgibt, das Strahlen von innen heraus, die vertrauensvolle Treue zu sich selbst – ohne Zweifel.

Heiligenschein – Scheinheilig

Es gibt auch die Kehrseite – die Scheinheiligkeit, das unguete Gefühl, wenn jemand eine Meinung oder Einstellung nur vortäuscht, manipuliert. Hintenherum redet. Scheinbar unvereinbar sind die persönlichen Einstellungen und Interessen, die Animositäten.

Jesus stand und steht bis heute für kompromisslose Offenheit und Wahrheitsliebe. Geradeaus und offen, direkt zu dem Menschen, mit dem man es zu tun hat. Auch wenn man damit aneckt – wie er. Er wusste, wie schwach wir Menschen sind, und dass es keine Gemeinschaft ohne Verrat gibt. Ideal wäre die totale Ehrlichkeit, die Bereitschaft, genau zu erklären, wie man über eine Sache fühlt, und so lange miteinander zu verhandeln, bis ein tragfähiger gemeinsamer Nenner gefunden ist, der ein gutes und frohes Auskommen miteinander trägt. Das wäre ein Leben bewussten Handelns, keine auf Zufall gegründete unbewusste Reaktion.

Konstruktives Streiten sollte künftig ein Schulfach werden.

Was ist mir heilig? – „Ist denn heute gar nichts mehr heilig?“

Denkanstöße

Vor Kurzem erschien ein Bericht in allen Tageszeitungen über ein Pärchen, dass in einer Kirche Sex hatte. „Ja ist denen denn gar nichts mehr heilig? Braucht's das für den ultimativen Kick?“

Der Sturm der Entrüstung war groß! Ein Tabu wurde gebrochen, etwas Unantastbares angetastet!

Ebenso entsetzt ist die Reaktion, wenn Vandalen in einer Kirche wüten oder kostbare Gegenstände entwendet werden. Da zählen nur der schnöde Mammon, die Lust an der Zerstörung und sonst gar nichts.

Die Heiligkeit der Kirche ist unwichtig!

Die Frage, die sich aber stellt: was ist uns denn überhaupt noch heilig? Und was soll dieser Ausdruck bedeuten? Hat sich der Begriff im Laufe der letzten Jahrzehnte vielleicht verändert? Sind es eher die Älteren, die sich entrüsten, weil junge Menschen sich über Grenzen hinwegsetzen?

„Heilig ist alles, was mit Gott zu tun hat und/ oder mit ihm in Verbindung steht!

Alles, was Ehrfurcht erweckend und unhinterfragt gültig ist.“

Im Alltag hört sich das schon profaner an.

Fragt man Menschen unterschiedlichen Alters danach, was ihnen heilig ist, so erhält man oft diese Antwort: „Dinge, die mir heilig sind, sind mir außerordentlich wichtig, ich möchte sie nicht missen! Dazu gehören nicht nur Gegenstände, meine Heiligtümer, sondern vor allem anderen meine Familie, meine Freunde, die kostbare Zeit, die ich mit ihnen verbringe, die Freiheit, meine Lebenseinstellung, freie Zeit, meine Ansichten und mein Glaube.“

Es ist erstaunlich, wie sich die Antworten ähneln, und wie wenig sich im Laufe der Jahre daran geändert hat!





Individuell. Hochwertig. Handwerklich.

<ul style="list-style-type: none"> ○ Isolierglas ○ Fachgerechter Austausch von altem Isolierglas mit modernem Wärmedämmglas (kein Rahmenwechsel nötig) ○ Reparatur und Neuverglasung ○ Spiegelmontagen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fensterwartung ○ Glastechnik Ganzglas-Türen/Duschen ○ Insektenschutzsysteme ○ Kunsthandwerk Bleiverglasungen Bildereinrahmungen
--	--

Glas Heinze · Normanstraße 1 · 82319 Starnberg · Tel.: 08151 - 15391 · info@glas-heinze.de · www.glas-heinz.de

Warum aber, frage ich mich, betiteln Jugendliche früher und jetzt immer noch ihre Freunde und Eltern dann mit respektlosen und despektierlichen Bezeichnungen, wie „meine Alten, der Wichser, der Looser, usw.“. Das hat mich in meiner Jugend schon gestört. Doch inzwischen ist wohl klar, dass diese Namen nichts mit Respektlosigkeit zu tun hat, sondern mit pubertärer Abgrenzung, die eben einfach auch verbal stattfindet. Würden wir uns für unsere heiligen Werte einsetzen, wenn wir Gegenwind erhielten?

Offenbar ja! Man muß nicht gleich ein Märtyrer sein! Gerade jetzt sehen wir, dass viele Menschen unterschiedlichen Alters quer durch alle Bevölkerungsschichten auf die Straßen gehen, um für die freiheitliche Demokratie und gegen Rechts zu demonstrieren! Das zeigt, dass es sich lohnt, sich aufzulehnen, zu verhindern, dass rechte Gesinnung wieder Einzug in unser Leben nimmt!

Heilig können auch ganz banale Dinge sein, je nachdem, wie viel ideellen Wert der Einzelne ihnen zumisst. Oder Menschen, die man schützen möchte.

Für meinen Vater z.B. war ein kleines Schälchen aus Pressglas wichtig, der einzige Gegenstand, den er von seiner geliebten Großmutter hatte retten können. Es hieß für uns Kinder immer: Finger weg, das ist Papas Heiligtum! Als es herunterfiel und in tausend Stücke zerbarst, war er untröstlich! Für seine Familie, die ihm immens wichtig war, hätte er alles getan!



Überlegen Sie einmal, was Ihnen heilig ist, auf was oder wen Sie auf gar keinen Fall verzichten möchten, wofür Sie kämpfen würden, was Ihr Heiligtum sein könnte! Ist es Ihr Tagebuch, die Zeit für Sie ganz alleine, das Gebet, Gespräche mit Freunden, was geht Ihnen durch den Kopf?

Und was ist Ihnen überhaupt nicht mehr heilig?! Aus diesen Gedanken entwickelt sich mit Sicherheit ein höchst anregendes Gespräch mit der Familie oder Freunden.



Mark Knopfler zum Beispiel, der geniale Gitarrist der Dire Straits, möchte einige Gitarren aus seiner Sammlung versteigern und einen Teil dem Roten Kreuz spenden. Aber die Gitarre, auf der er den berühmten Song „Brothers in Arms“ gespielt hat, die ist sein Heiligtum, die gibt er nicht her!



Dr. Gunhild Kilian-Kornell

Evangelische Heilige

Heilige? Bei den Evangelischen? Ja!

Wenn wir an „Heilige“ denken, kommen uns oft Bilder von Heiligenschein tragenden Figuren in den Sinn, die in katholischen Kirchen verehrt werden. Doch auch in der evangelischen Kirche gibt es eine tiefe und reichhaltige Vorstellung von Heiligkeit, die oft missverstanden oder übersehen wird. Lassen Sie uns einen Blick darauf werfen, was es bedeutet, ein „Heiliger“ in der evangelischen Tradition zu sein.

Priesterschaft aller Gläubigen – Eine revolutionäre Idee: Martin Luther, der Vater der Reformation, brachte ein bahnbrechendes Konzept in die christliche Welt: die Priesterschaft aller Gläubigen. Dies bedeutet, dass in der evangelischen Kirche jeder durch seinen Glauben und seine Taufe „heilig“ ist. Jeder Christ hat einen direkten Zugang zu Gott, ohne die Notwendigkeit eines menschlichen Vermittlers. Im Grunde sind alle Gläubigen in den Augen der evangelischen Kirche Heilige.

Biblische Heilige – Inspirationsquellen, keine Mittler: Im Gegensatz zu anderen Traditionen, in denen Heilige als Fürsprecher bei Gott angesehen werden, betrachtet die evangelische Kirche biblische Heilige wie die Apostel und Propheten eher als Inspirationsquellen und Vorbilder des Glaubens. Diese Heiligen werden respektiert und geschätzt, jedoch nicht als übermenschliche Vermittler betrachtet.

Historische Persönlichkeiten – Spiegel des Glaubens: Obwohl es in der evangelischen Tradition keine offizielle Heiligsprechung gibt, werden bestimmte historische Persönlichkeiten wie Martin Luther oder Dietrich Bonhoeffer wegen ihres tiefen Glaubens und ihres Einflusses auf die Kirche und die Gesellschaft hochgeschätzt. Diese Personen werden als Beispiele für einen lebendigen und wirkungsvollen Glauben verehrt. Sind es Heilige? Der Form nach nicht – aber bei ihnen? Zum Glück vielleicht nicht – denn alle tragen auch Ihr Bündel historischer Realität mit sich.

Märtyrer und Glaubenszeugen – Strahlende Beispiele: Eine besondere Ehrung erfahren in der evangelischen Kirche diejenigen, die für ihren Glauben gestorben sind oder außergewöhnliche Zeugnisse des Glaubens abgelegt haben. Diese Märtyrer und Glaubenszeugen, die sich oft unter extremen Bedingungen für ihren Glauben eingesetzt haben, werden als leuchtende Beispiele für Mut und Hingabe angesehen.

Gemeinschaft der Heiligen – Ein inklusives Konzept: Eines der schönsten Konzepte der Heiligkeit in der evangelischen Kirche ist die Vorstellung der „communio sanctorum“, der Gemeinschaft aller Christen, die sowohl die Lebenden als auch die Verstorbenen umfasst. In dieser Gemeinschaft sind alle durch ihren Glauben an Christus vereint, ohne Unterschied von Rang oder Status. Hier sind alle gleich und alle heilig durch ihre Verbindung mit Christus.

Lebendige Heiligkeit – Eine tägliche Berufung: In der evangelischen Kirche ist Heiligkeit kein entfernter oder unerreichbarer Zustand, sondern eine tägliche Berufung. Jeder Christ wird aufgefordert, in seinem Leben Heiligkeit zu suchen und zu manifestieren, sei es durch Taten der Nächstenliebe, durch Gebet, durch das Studium der Heiligen Schrift oder durch das Teilen des Glaubens mit anderen.

Wie schön! Wir stellen also fest, dass die Heiligen in der evangelischen Kirche nicht nur einige wenige ausgewählte Personen sind, sondern jeder Gläubige, der Teil der Gemeinschaft Christi ist. Dieser inklusive und demokratische Ansatz unterstreicht die Bedeutung und den Wert jedes einzelnen Gläubigen in der Kirche. Wir alle sind auf unsere Weise Heilige – durch unseren Glauben und unsere Verbindung mit der Gemeinschaft Christi.

Pfarrer Simon Döbrich



Kirchenvorstandswahl 2024

Ein Aufruf zur Mitarbeit

Die Kirchengemeinde Starnberg steht vor spannenden und herausfordernden Zeiten, und wir suchen engagierte Mitglieder, die sich aktiv in unserem Kirchenvorstand engagieren möchten. Wenn Sie Freude daran haben, Veränderungen anzustoßen, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten, dann sind Sie bei uns genau richtig. Der Kirchenvorstand spielt eine zentrale Rolle in der Leitung unserer Gemeinde und trifft wichtige Entscheidungen, die das Gemeindeleben prägen. Er wird alle sechs Jahre von den Gemeindemitgliedern gewählt und arbeitet eng mit der Pfarrerin/dem Pfarrer und den Hauptamtlichen zusammen.

Was macht die Arbeit im Kirchenvorstand aus?

- **Gestaltung des Gemeindelebens**

Der Kirchenvorstand setzt Schwerpunkte und gibt der Kirchengemeinde ein Gesicht.

- **Vielfältiges Engagement**

Je nach Ihren Interessen und Fähigkeiten können Sie sich in verschiedenen Bereichen einbringen, von der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen über Musik und Kultur bis hin zu Finanzen und diakonischen Aufgaben.

- **Kollegialität und Eigenständigkeit**

Ein kollegiales Miteinander und eigenständiges Arbeiten kennzeichnen die Tätigkeit im Kirchenvorstand.

Wer kann kandidieren?

- **Voraussetzungen**

Mindestalter von 18 Jahren zu Beginn der Amtsperiode (1. Dezember 2024) und Mitgliedschaft in der Kirche.

- **Kandidatensuche**

Bis Mitte Mai 2024 suchen wir aktiv nach Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in der Gemeindeversammlung oder im Gemeindebrief vorstellen können.

Wahlverfahren

- **Wahlmodus**

Die Wahl findet am 20. Oktober 2024 statt. Sie haben die Möglichkeit, per Briefwahl oder durch persönliche Stimmabgabe zu wählen.

- **Wahlunterlagen**

Alle notwendigen Unterlagen erhalten Sie Mitte September 2024.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil des Kirchenvorstands der Kirchengemeinde Starnberg zu werden. Nutzen Sie die Chance, Ihre Kirche aktiv mitzugestalten und mit Gottes Segen in die Zukunft zu führen. Für Fragen und weitere Informationen stehen Ihr Kirchenvorstand, Mitglieder des Vertrauensausschusses sowie Ihre Pfarrerin Rina Mayer oder Ihr Pfarrer Simon Döbrich sowie Johannes de Fallois gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihr Engagement!



Was uns Kindern heilig ist

In unserem Kindergarten ist zu jeder Jahreszeit viel los. Gerade haben wir noch das Krippenspiel aufgeführt, schon malen wir für Fasching und freuen uns auf Spiel und Spaß mit Verkleidungen. So sehr die Kinder einerseits jeden Tag etwas Neues erleben wollen, so genießen sie andererseits auch Rituale und feste Strukturen. Diese sind eine Möglichkeit der Mitgestaltung, geben Geborgenheit und können ihnen sogar heilig sein.

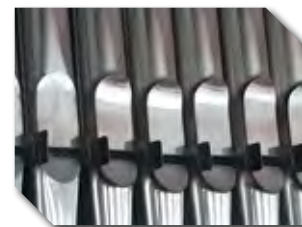
Beispielsweise darf bei vielen Kinder zu Hause das Vorlesen und Beten vor dem Schlafengehen nicht fehlen. Die Kinder können sich auch immer darauf verlassen, dass die Eltern sie pünktlich aus dem Kindergarten abholen. Das ist gerade für unsere jüngeren Kinder heilig, „meine Mama / mein Papa holen mich ab, wenn ich mit dem Mittagessen im Kindergarten fertig bin“. Diese wiederkehrende Routine gibt den Kindern Halt im Alltag und sorgt für Sicherheit.

Auch unser Morgenkreis ist ein tägliches Ritual für die Kinder. Nachdem morgens alle im Kindergarten angekommen sind und die ersten Spiele gespielt wurden, begrüßen wir uns gemeinsam im Morgenkreis. Nicht wir Pädagoginnen leiten den Morgenkreis, sondern zwei Kinder, die am Anfang der Woche durch das Los bestimmt wurden. Die Gestaltungsfreiheit und Verantwortung, die die Kinder dabei übernehmen, ist vielen Kindern heilig geworden. Muss der Morgenkreis wegen einem anstehenden Ausflug ausfallen, ist dem Morgenkreisteam bereits klar: das wollen wir aber nachholen!



Vieles, was die Kinder im Kindergarten ritualisiert haben, nehmen sie in ihre Familien mit nach Hause. Natürlich hat jedes Kind seine eigene Vorliebe, welches Ritual ihm oder ihr wichtig ist. Besonders schön ist es, wenn die Eltern berichten, dass vor dem Abendessen ein Tischgebet aus dem Kindergarten gesprochen wird und dass auch am Wochenende Mama und Papa am Familien-Morgenkreis teilnehmen dürfen. Die Kinder nehmen die Rituale mit, die ihnen heilig sind.

Frau Leblanc und das Kindergartenteam



Neues aus der Kirchenmusik

Musikalische Passionsandachten

Angesichts mehrerer schwerer Krisen ist das Lebensgefühl vieler Menschen von Unsicherheit und Ratlosigkeit geprägt. In den drei Andachten zur Passionszeit fragen wir: Was stärkt unsere Hoffnung? Die biblischen Texte und die Bilder, „Christus als Schmerzensmann“ von Albrecht Dürer und das Foto „Zuflucht“, die dabei bedacht werden, kreisen um Leid und Erlösung, Bedrängnis und Rettung.

Herzliche Einladung zu den Passionsandachten am Mittwoch um 19.00 Uhr in der Friedenskirche. Sie werden jeweils von einer Musikgruppe unserer Gemeinde unter Leitung unseres Kantors Ralf Wagner mitgestaltet:

06. März mit Pfarrerin Rina Mayer und dem Gospelchor

13. März mit Pfarrer Simon Döbrich und dem Kirchenchor

20. März mit Pfarrer Johannes de Fallois und dem Posaunenchor



Rückblick:

Unser Posaunenchor beim Ständchenblasen in den Rummelsberger Stiften

ELEKTROMEISTERBETRIEB

Heiko Wohlrabe

Kaiser-Wilhelm-Str. 6
82319 Starnberg

Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Nachtspeichergeräte
Antennentechnik
EIB - SPS - EDV

Telefon 08151 - 2 98 84
Fax 08151 - 73 97 11
Funk 0172 - 8 61 73 94

Aktuelle Themen

In dieser Rubrik wird traditionell aus den Sitzungen des Kirchenvorstandes berichtet und u.a. geschildert, welche wichtigsten Themen wir gerade behandeln, welche Planungen und Veränderungen anstehen.

In Erwartung der kommenden Kirchenvorstandswahl, vielleicht auch als Werbung für eine Kandidatur für das Amt des Kirchenvorstehers möchten ich Ihnen – mehr als Vertrauensfrau als als Juristin – aus der Kirchengemeindeordnung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (kurz der KGO) aus dem Paragraphen § 21 einige der gesetzlich festgelegten Aufgaben des Kirchenvorstandes im Allgemeinen zitieren und vorstellen.

Nach dieser Vorschrift hat der Kirchenvorstand im Rahmen der kirchlichen Ordnungen vor allem

1. über die Gestaltung der Gottesdienste und liturgischen Handlungen sowie über die Einführung neuer Gottesdienste zu beschließen und Gottesdienstzeiten festzusetzen,
2. über Maßnahmen zur Sicherung und Förderung nachhaltiger Beziehung zu den Gemeindemitgliedern, der kirchlichen Unterweisung (Kindergottesdienst, Religionsunterricht, Konfirmandenunterricht usw.) und der Erwachsenenbildung zu beraten und zu beschließen,
3. über den Gebrauch der kirchlichen Gebäude, vor allem über die Überlassung gottesdienstlicher Räume zu besonderen Veranstaltungen zu entscheiden,
4. mitzuwirken, dass die rechte Lehre gewahrt, die kirchliche Ordnung und christliche Sitte erhalten, das kirchliche Leben nachhaltig gefördert und die Sonn- und Feiertage geheiligt werden,
5. bei der Anwendung der Leitlinien kirchlichen Lebens mitzuwirken, ...
8. Kenntnis über die diakonischen und missionarischen Aufgaben in der Gemeinde zu vertiefen, die Arbeitskreise, Dienste und Einrichtungen zu unterstützen, insbesondere christliche Liebestätigkeit und Gemeindediakonie, Männer-, Frauen- und Jugendarbeit, Eltern- und Familiendienst, kirchliche Sozialarbeit, Kirchenmusik, Volksmission, Ökumene, Äußere Mission und Diasporafürsorge zu fördern,
9. dafür zu sorgen, dass Zwistigkeiten in der Kirchengemeinde rechtzeitig und in geschwisterlicher Weise beigelegt werden,
10. für die Dienste in Kirchengemeinde und Kirche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu gewinnen,
11. sich darum zu bemühen, dass durch Gaben und freiwillige Dienstleistungen die Erfüllung der kirchlichen Aufgabe erleichtert wird,
12. wichtige kirchliche Fragen zu erörtern,

In unseren monatlichen Sitzungen werden regelmäßig fast ausnahmslos alle oben erwähnten Aspekte der Kirchenvorstandstätigkeit thematisiert. Neben den großen Festen des Kirchenjahres, deren liturgischer Ablauf, Organisation und Feier unter alle Unterpunkte einzuordnen sind, beschäftigen wir uns in allen Kirchenvorstandssitzungen auch immer wieder mit der Frage, wie wir die nachhaltige Beziehung zu den Gemeindegliedern durch besondere Gottesdienstangebote, durch kulturelle Veranstaltungen, gemeinsame Aktivitäten sichern und fördern und für die Dienste in der Kirchengemeinde und Kirche wie z.B. für den Kirchenkaffee, den Mesnerdienst, die Pflege der Homepage ehrenamtliche Mithelfer gewinnen können. Die diakonischen Aufgaben finden ihren Ausdruck in der Kooperation mit der Tafel und enger Zusammenarbeit mit dem Diakonieverein, im weiteren Sinne auch bei der Organisation des Kindergartens. Dass wir unsere

SO ZIEHT NUN AN
ALS DIE AUERWÄHLTEN GOTTES,
ALS DIE HEILIGEN UND GELIEBTEN,

HERZLICHES ERBARMEN,
FREUNDLICHKEIT, DEMUT,
SANFTMUT, GEDULD...

Kolosser 3,12

Friedenskirche ökumenisch-einladend unseren Schwestern und Brüdern aus der rumänisch-orthodoxen Kirche für eigene Gottesdienste öffnen, haben wir ebenso beschlossen wie die Tatsache, dass wir im Winter Gottesdienst im beheizten Gemeindesaal feiern und nicht in der winterkalten Kirche, die im Rahmen eines rationalen Energiesparkonzepts bei Frost nicht angenehm temperiert werden kann. Natürlich beschäftigt uns die anstehende Kirchenvorstandswahl, die gut vorbereitet sein will, damit auch in den kommenden gesellschaftlich und politisch herausfordernden sechs Jahren der Gemeinde ein kompetentes Gremium vorsteht, das das Schiff der Gemeinde durch alle zu erwartenden Stürme gut lenken wird.

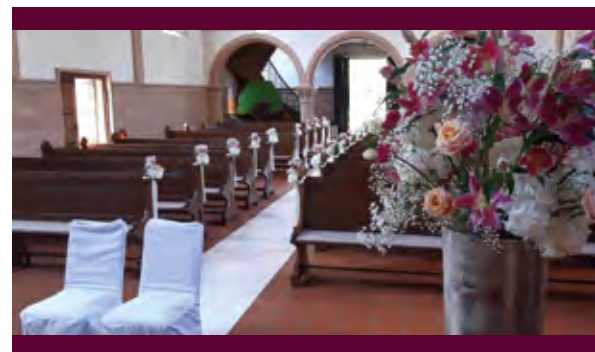
Leider haben wir bei diesen Planungen auch in den letzten Tagen vernommen, dass einer unserer Kapitäne nun bald die Brücke verlässt. Dass Pfarrer Johannes de Fallois ab 1. Juli 2024 Lenker, Gestalter und Hirte einer anderen Gemeinde wird, ist nun konkrete Sicherheit geworden. Im Münchner Norden dürfen sich drei Gemeinden auf seine tatkräftige, kluge und unermüdliche Unterstützung freuen, während wir ihn nur mit herzlichem Dank und großem Bedauern im Juni verabschieden werden und nicht genug erwähnen können, wie dankbar wir sind, dass er in stürmischen Zeiten, bei (quasi) zwei vakanten Pfarrstellen, unsere Gemeinde so vorausschauend und kompetent geleitet hat. Er wird eine Lücke hinterlassen, die aufgrund des Landesstellenplans nicht geschlossen werden wird, sodass wir ihn und seine Arbeit auch aus diesem Grund schmerzlich vermissen werden.

Bis dahin planen wir aber das Frühjahr, die Fastenzeit, die österlichen Festgottesdienste, Konfirmationen und weitere festlichen Anlässe, gerne auch mit Musik, die Gemeindeglieder aller Altersgruppen zusammenbringen. Darauf freuen wir uns und auch auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen von Ihnen.



Tatjana von Groll-Schacht
Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Einfach heiraten: 24.04.24



In der Friedenskirche in Starnberg kann am 24. April von 12.00 – 21.00 Uhr geheiratet werden. Das Team, bestehend aus Pfarrer Simon Döbrich, Pfarrerin Rina Mayer, Pfarrer Johannes de Fallois und Pfarrerin Christiane Döring, freut sich auf zahlreiche Segnungsfeiern.

Mehr Infos und Bilder gibt es unter:
<https://5seenhochzeit.de/traum-orte/starnberg/>



Herzliche Ökumene
am Buß- und Betttag



Kinderbibeltag
am Buß- und Betttag



Adventsfeier der
Starnberger Tafel
auf dem Kirchhof



Einführung unseres Gemeindeglieds und Landessynodalen
Dr. Philipp Hildmann als neuer Geschäftsführer des
„Bayerischen Bündnisses für Toleranz“ durch Landesbischof
Christian Kopp und Bischof Bertram Meier, Augsburg



Stationenweihnacht
am Carolinenhaus Söcking



Rot angestrahlte Friedenskirche am 22. November,
am „Red wednesday“ aus Solidarität mit
weltweit verfolgten und diskriminierten Christen



Laternenumzug
des Kindergartens
am Martinstag

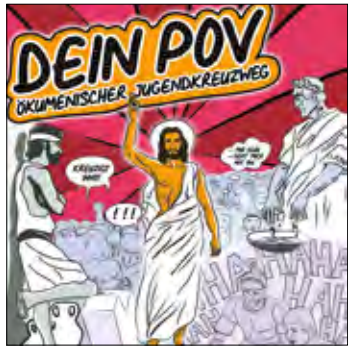


Seeweihnacht
am Steininger-Grundstück



Unser Gospelchor unter Leitung von
Kantor Ralf Wagner beim Jubiläumskonzert
„15 Jahre Gospelchor“ im November

Ökumenischer Jugendkreuzweg „Dein POV“



Ein POV – was soll das sein? Wenn du in den sozialen Medien wie Instagram oder TikTok unterwegs bist, hast du diese Abkürzung bestimmt schon einmal auf Fotos oder Videos gesehen. POV steht für Point of View. Das Konzert von der Empore aus, ein Gleitschirmflug mit der Helmkamera oder Downhillfahren mit der GoPro gefilmt – so zeigen Menschen Teile ihres Lebens aus ihrem Blickwinkel auf Social Media. Der Jugendkreuzweg „Dein POV“ lädt dazu ein, Jesus in den Fokus zu nehmen und dich in ihn und seinen Weg zum Kreuz hineinzusetzen. Wie nimmst du die Situation wahr? Wie blickst du auf Kreuzigung und Auferstehung? Was ist dein Standpunkt dazu?

Sei am **Freitag, 15. März um 18.00 Uhr in St. Ulrich in Söcking** beim Ökumenischen Jugendkreuzweg 2024 dabei und entdecke in diesem besonderen Gottesdienst deinen ganz persönlichen Blickwinkel auf Jesu Tod und Auferstehung. Wir freuen uns auf dich!

Pfarrer Dr. Andreas Jall, Pfarrerin Rina Mayer, das Team und die Band der Jugend

LIBI Zeltlager am Staffelsee

Zeit: 27. Juli – 06. August, Kosten: 285 €,
Zielgruppe: 9–13 Jahre, enthaltene Leistungen:
Unterbringung, Vollverpflegung, Materialien,
Überfahrt, Betreuung, Anmeldezeitraum: 01.–24. März



„Pack die Koffer und fahr' ins Paradies, hier auf Libi, wo man die Zeit genießt“ – so beginnt ein Lied, das auch 2024 an Bord des Schiffes „MS Seehausen“ auf dem Weg nach Lindenbichl wieder fröhlich und laut gesungen werden wird.

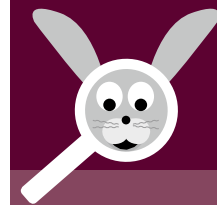
Denn die Evangelische Jugend Starnberg fährt auf die 1. Einheit vom 27. Juli bis 06. August 2024 und freut sich über alle Kinder im Alter von 9–13 Jahren, die Lust haben auf: Spiel und Spaß, kreative Aktionen, spannende Rounder-Runden, erfrischende Abkühlung im See, ausgelassenes Tanzen in der Disco, knisterndes Lagerfeuer mit gegrillten Marshmallows und vielen weiteren Libi-Liedern.

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen (bis zum 24. März) über den untenstehenden QR-Code oder <https://www.evangelische-termine.de/d-6955883>.



Viele Grüße im Namen des gesamten Libi-Teams!
Eure Hauptleitung
Mariya Wupper und Luisa Eckbauer

Kinderprogramm



Oster-Workshop „Forscher & Tüftler“

25. – 28. März, 9.00 – 16.00 Uhr, (Fr. bis 15.30 Uhr)

Hier ist der perfekte Workshop für alle Entdecker und Forscher, die die Welt um uns herum und alles, was dazugehört spielerisch entdecken wollen.

Kosten: 115 €



Lesenacht

Samstag, 20. April, 16.00 – 11.00 Uhr,

Wolltest du schon immer mal im Carolinenhaus übernachten, mit spannenden Geschichten, Snacks und lustigen Spielen? Dann bist du bei unserer Lesenacht mit freiwilliger Übernachtung genau richtig! Also worauf wartest du? Wir freuen uns auf dich.

Kosten: 5 €



Pfingst-Workshop „Fotografie“

27.–29. & 31. Mai, 9.00 – 16.00 Uhr, (Fr. bis 15.30 Uhr)

Hier lernt ihr, wie man mit einer Kamera umgeht, Bilder inszeniert und mit Licht und Farben arbeitet. Eure Bilder präsentieren wir anschließend in einer Ausstellung.

Kosten: 115 €

Rund um den Wilden Kaiser

Der Söckinger Wilde Kaiser ist ein Biotop von herausragender Bedeutung in Starnberg. Um die Artenvielfalt dort zu sichern und um diesen wunderschönen Ort mit euch zu genießen, haben wir gemeinsam mit der Ortsgruppe Starnberg des Bund Naturschutzes in Bayern e.V. eine Serie von Veranstaltungen organisiert. Meldet euch an! Wir freuen uns auf euch!

Anmeldung: kinder-starnberg@elkb.de, weitere Infos bekommt ihr per E-mail.

Kosten: 2€ pro Aktion

Sternenwanderung

Samstag, 9. März, 18.00 – 20.30 Uhr, Söcking

Entdecker-Tour mit Thomas Lenz

Mittwoch, 29. Mai, 14.30 Uhr

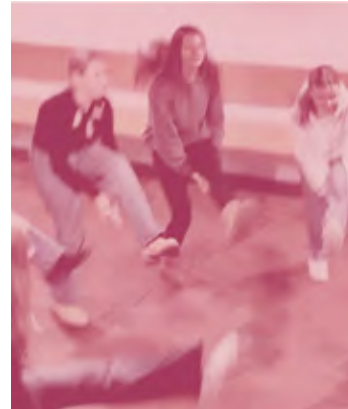
Ramadama Biotop-Aktion

Unsere Konfis



**Konfirmation
am 4. & 5. Mai
in der Friedenskirche**

- MARK ABERT
- LEONARD ABT
- NIKLAS ARBOGAST
- MATHILDA AURAS
- LUKAS BEEKER
- KAYA BOPP
- EMMA BROSIG
- LILIANA ZU CASTELL-CASTELL
- LUCA CECH
- CHARLOTTE DEHNEN
- ANTONIA DIESTELKAMP
- NICO GASSER
- RAPHAEL HASSE
- JULIAN LAMBRECHT
- MAX LEHMANN
- NINA-CHRISTIN LEHMANN
- LUIS MEINHARDT
- PER LINDSTEADT
- PHILIPP PICKER
- JULIA REINHARD
- BENNO RICHTER
- JONAS SCHMALE
- NOAH SOSCHINSKI
- KLARA STALLEICKEN
- LUIS THUNIG
- FRIEDA WAGNER
- LEA WILL



14. Februar – 01. April

7 Wochen ohne

Seit rund 40 Jahren lädt die Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppen in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das ein oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2024 heißt „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge.“ Niemand ist allein auf der Welt. Zum Glück! Wir sind verbunden mit anderen Menschen, mit der Schöpfung, mit Gott. In den sieben Wochen der Fastenzeit wollen wir die Gemeinschaft neu entdecken. Mit wem kann ich mich zusamm tun? Wer steht mir ganz nah – und wer ruft mich aus der Ferne? Wir wollen über Gräben springen, miteinander ins Gespräch kommen, zusammen feiern: die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten. Denn beides brauchen wir. Den Weg von Aschermittwoch bis Ostersonntag bewusst gehen. Weitere Informationen unter <https://7wochenohne.evangelisch.de/>

19.00 Uhr | „Weißer Salon“ Gemeindehaus Starnberg

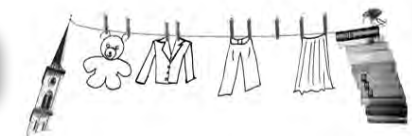
Bibelkreis

Zur Zeit sprechen wir über wichtige Frauen in der Bibel. Prädikantin Mechthild Hartung-Stenglein freut sich auf Ihr Kommen und Mitmachen. Die nächsten Termine für den Bibelkreis:



19. März	Debora	Ri 4,4-16 5,1-14
16. April	Hanna	1 Sam 1,9-15.20-28 2,1-10
07. Mai	Ruth und Noemi	Ruth 1,1-22 3,13-22

6./7. Juli | Gemeindehaus Starnberg



Flohbasar

Wir planen unseren Sommer-Flohbasar. Verkauft wird aus Beständen, wir nehmen auch gerne gut erhaltene Artikel in begrenzter Anzahl als Spende an, zum Beispiel Kindersachen, Bücher, Haushaltswaren und Porzellan, Kunstgewerbe, Schmuck, Kleidung, Schuhe, Elektroartikel – keine Möbel, nichts Sperriges. Verkauft wird wieder im Garten und in den Garagen. Genaueres im nächsten Gemeindebrief.

Freundliche Grüße und bis dahin einen schönen Frühling bis in den Sommer hinein!
Euer FLOH-TEAM der evang. Kirchengemeinde Starnberg

Austräger gesucht!

Gesucht wird dringend jemand, der viermal im Jahr die Briefkästen in folgenden 6 Bezirken versorgt, weil sich zum Teil sehr langjährige Gemeindebrief-Austräger:innen jetzt in den Ruhestand verabschiedet haben. Ihnen herzlichen Dank und „Vergelts Gott“. In den Klammern steht die Gesamtzahl der auszutragenden Briefe.

Für folgende Bezirke suchen wir dringend:

- Perchastraße (17)
- Bäckergasse (35)
Blumenau
Keltenweg
Pöckinger Straße
Römerstraße
- Heimatshausener Straße (19)
Birkenweg
Gestütsweg
- Leutstetten (37)
Altostraße
An der Karlsburg
Einbettl
Mühlal
Petersbrunn
Thierkopfweg
Wangener Str.
- Kaiser-Wilhelm-Straße (20)
Ludwigstraße
- Oberer Seeweg (27)
Am Wiesengrund
Sonnengrund
Wilhelmshöhenstraße

Pfarrer Johannes de Fallois

WELTLADEN | STARNBERG

Vielfältig, Engagiert. Für eine gerechte Welt.

Fairschenken und Fairändern

Ansprechendes Kunsthandwerk und hochqualitative Lebensmittel, unter menschenwürdigen und fairen Arbeitsbedingungen hergestellt.

Gewinnausschüttung des Weltladens für karitative Projekte.

Wir freuen uns auf Sie in der Kaiser-Wilhelmstr. 18 neben der Evang. Kirche oder online unter www.weltladen-starnberg.de

Sie möchten bei uns ehrenamtlich mitarbeiten? Kommen Sie gerne im Laden vorbei!

Wussten Sie schon, dass...?!



... der Gemeindebrief nicht nur im Team erdacht und verfasst wird, sondern neben den Austragenden sich noch ein weiteres Team um die jeweils aktuelle Ausgabe kümmert? Ein Kreis Ehrenamtlicher um Frau Dr. Kilian-Kornell legt in der Regel jedem Exemplar noch etwas bei und packt dann individuell die Stapel für die Austragenden. Herzlichen Dank auch an diese Menschen, die im Hintergrund arbeiten, damit Sie Ihren Gemeindebrief in Händen halten können.

... die Evangelische Kirchengemeinde, die katholische Pfarreiengemeinschaft Starnberg und die Seniorenunion gemeinsam zu einem sehr interessanten Vortrag Anfang November in die kleine Schloßberghalle eingeladen haben? Der Soziologe Dr. Andreas Püttmann sprach zum Thema „Gesellschaft ohne Gott: Risiken und Nebenwirkungen der Entchristlichung Deutschlands“. Sein Ziel wurde schnell deutlich: Nachdenklichkeit bei Atheisten bewirken, ein loyales „Vernunftchristentum“ bei religiösen Skeptikern, ein Impuls zu mehr Entschiedenheit bei lauen Christen und mehr Selbstbewusstsein bei der schrumpfenden Minderheit kirchlich Engagierter. „Deutschland verändert sich rapide: Das religiöse wie ethische Fundament, der christliche Glaube verschwindet. Darunter leiden zuallererst wir, die christlichen Kirchen. Doch die Folgen werden alle treffen.“ Gregor Gysi bekennt: „Auch als Nichtgläubiger fürchte ich eine gottlose Gesellschaft“.



... Ukrainer*innen wieder ihr Weihnachtsfest am 6. Januar bunt und fröhlich in unserem Gemeindehaus gefeiert haben?



... der vermutlich älteste Kelch (ca. 1910) der Friedenskirche durch die Jahre stark in Mitleidenschaft gezogen wurde? Nun soll er gereinigt, ausgerichtet, poliert und innen neu feuervergoldet werden. Um den Kelch beim Heiligen Abendmahl wieder nutzen zu können, ist diese aufwändige Sanierung dringend nötig. Wenn uns jemand bei den Kosten unterstützen kann, sind Ihnen nicht nur die Pfarrpersonen der Gemeinde sehr dankbar. Bitte sprechen Sie uns an.

... die Besucherzahlen an den Heilig-Abend-Gottesdiensten sich nochmals deutlich gesteigert haben? Weit über 1000 Menschen, im Schnitt mehr als jedes dritte Gemeindemitglied, besuchte damit einen Gottesdienst am Heiligen Abend. Auch die Angebote zur Seeweihnacht am Steininger-Grundstück und an Silvester wurden sehr gut angenommen. Das spiegelt sich auch an der reichen Kollekte für „Brot für die Welt“ wider, die das gute Ergebnis aus 2022 nochmal um 1000 € übertraf. Herzlichen Dank!

... die Sitzungen des Kirchenvorstands monatlich immer am Dienstagabend um 19.30 Uhr stattfinden und öffentlich sind. Herzliche Einladung zu den nächsten Terminen am 12. März, 9. April und 14. Mai).

... am Freitag, den 5. April, von 16.00 - 20.00 Uhr und am Samstag, den 6. April, von 8.00 - 12.00 Uhr wieder der beliebte Damenbekleidung-Secondhand im Carolinenhaus in Söcking stattfindet? Sie haben die Möglichkeit, gut erhaltene Damenbekleidung und Accessoires in den Größen XS bis XXL zu kaufen. Nähere Infos zu Verkauf und Kauf gibt es unter 08151/44 69 78.

Die wichtigen Adressen – schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
www.evangelisch-starnberg.de ☎ 08151/12 319
E-Mail: pfarramt.starnberg@elkb.de 📧 08151/78 538

Bürozeiten

Mo. – Mi., Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
Do.: 16.00 – 18.00 Uhr
Sekretärin: Carin Stangl

Evangelische Pfarrstelle Starnberg I

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Pfarrer Simon Döbrich ☎ 0179/29 54 509
E-Mail: simon.doebrich@elkb.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg II

PfarrerIn z. A. Rina Mayer ☎ 0175/41 83 499
E-Mail: rina.mayer@elkb.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg III

Pfarrer Johannes de Fallois ☎ 0151/61 72 64 24
E-Mail: johannes.defalloys@elkb.de

Evangelischer Kindergarten

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Leitung: Sabine Seemann ☎ 08151/91 81 94
E-Mail: kiga.starnberg@elkb.de
www.kiga.evangelisch-starnberg.de
Kindergarten-Spendenkonto *Stichwort: „Kindergarten“*
Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Spendenkonto der Kirchengemeinde

Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
E-Mail: foerderkreis@evgsta.de ☎ 08151/69 38
www.foerderkreis.evgsta.de
Spendenkonto: VR-Bank Starnberg, BIC: GENODEF1STH
IBAN: DE 19 7009 3200 0002 9000 09

Spendenkonto „Engel für St. Stephan“

Stichwort: „Engel für St. Stephan“
Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der ELKB

Telefonsprechstunde:
Montag, 10.00 – 11.00 Uhr
und Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr ☎ 089/55 95 – 335
E-Mail: ansprechstellesg@elkb.de

Seelsorgetelefon
außerhalb der Bürozeiten
und am Wochenende

☎ 0171/49 49 394

Kirchenmusik

mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor, Flötenkreis, Bläserkreis
Kantor und Organist Ralf Wagner ☎ 08869/91 39 290
Mobil: 0151/19 09 88 34
E-Mail: Ralf.Wagner@elkb.de

Evangelischer Diakonieverein Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Vorsitz: OstD a.D. Peter Meyer ☎ 08151/78 771
E-Mail: info@dv-starnberg.de
www.dv-starnberg.de

– Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)

Rat und Hilfe für seelisch kranke Menschen
und ihre Angehörigen ☎ 08151/78 771
E-Mail: info@spdi-starnberg.de

– Gerontopsychiatrische Fachberatung

Hilfe für psychisch belastete
ältere Menschen ☎ 08151/78 771

– Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke Menschen (BEW)

E-Mail: kontakt@bew-starnberg.de ☎ 08153/95 29 46

Starnberger Tafel e.V.

Erika Ardelt ☎ 0179/29 29 921
Tanja Unbehauen ☎ 0173/35 24 116

Seestern e.V.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe und
Ambulante Krankenpflege Starnberg ☎ 08151/95 96 11

Weltladen

Mo. – Sa. 10.00 – 12.30 Uhr ☎ 08151/95 03 528
und Mo. – Fr. 15.00 – 17.00 Uhr ☎ 0176/61 52 06 79
E-Mail: info@weltladen-starnberg.de
www.weltladen-starnberg.de